

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

Rap gegen Selbstmord

Die Redaktion «Schulfernsehen» beteiligt sich an einer Suizid-Präventionskampagne an Berufs- und Mittelschulen. Für den Einsatz im Unterricht hat das Schulfernsehen das «Dossier Suizid» produziert, eine 30-minütige Magazinsendung. Eine klare Botschaft bringt insbesondere der Videoclip «Gang nöd!», den der Zürcher Rapper Bligg im Auftrag des Schulfernsehens geschaffen hat.

von Susi Schildknecht

Angesichts der Zahlen – jährlich rund 100 Suizide unter Jugendlichen – ist Selbstmord ein drängendes Thema an den Schulen. Der Anstoss zu einer Zusammenarbeit mit dem Schulfernsehen kam von Lehrerseite. Projektleiter Walter Mahler vom Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik SIBP wünschte eine Sendung, welche die Weiterbildungsangebote für Lehrer sowie ein Buch über Suizid aus dem Sauerländer Verlag sinnvoll ergänzen würde. Nun liegt das «Dossier Suizid» vor. Für Redaktionsleiter Konrad Wepfer ein gelungenes Beispiel, wie das Schulfernsehen zusammen mit Partnern aus dem Lehrer- und Verlagsbereich ein aktuelles und kompaktes Gesamtangebot machen kann.

Sensibles Thema, grosse Verantwortung

Das Schulfernsehen-Projekt realisiert hat der freie Autor und Regisseur Stascha Bader. Er ist bei den Recherchen zum schwierigen Thema Suizid auf viel Schmerz und Leid bei den betroffenen Menschen gestossen.

Das Thema Suizid war für Bader aber kein Neuland, er schuf schon den DOK «Benis letzte Fahrt – ein Jugendsuizid und seine Folgen», der im Jahre 2002 auf SF1 ausgestrahlt wurde. Dennoch empfand der Autor den Auftrag auf vielen Ebenen als sehr anspruchsvoll: «Zum einen kann bei diesem hoch emotionalen Thema nicht immer der direkteste Weg gegangen werden. Die Zusammenarbeit mit dem Schulfernsehen, Lehrpersonen, Angehörigen von jugendlichen Suizidopfern sowie Institutionen zur Suizidprävention war während des ganzen Entstehungsprozesses sehr wichtig. Zum andern musste der Beitrag mit dem Videoclip des Zürcher Rappers Bligg artistisch auf dem Niveau der Musiksender MTV und Viva liegen. Für alle Beteiligten eine aussergewöhnliche Aufgabe!»

Der Rap kommt an

«Gang nöd!» heisst der Song, den Bligg eigens für das «Dossier Suizid» komponierte. Der erfolgreiche Rapper hat noch selten so lang an einem Text gefeilt. Denn es galt, Fachwissen von Pro Juventute, Selbsthilfeorganisationen hinterbliebener Angehöriger, zweier Pfarrer und Sozialarbeiterinnen einfließen zu lassen. Die Botschaft ist klar: So ausweglos eine persönliche Krise auch scheinen mag – Suizid ist keine Lösung. Die Clip-Premiere von «Gang nöd!» fand am 3. November 2004 an der «Weiterbildungstagung zum Thema Suizid» für Berufs- und Mittelschullehrer in Bern statt. Das Echo war durchwegs positiv, bei den Jugendlichen wie bei den Lehrern.

Partnerschaften für Dossiers

Solches Feedback ist für Konrad Wepfer und sein Team wichtig, denn das Ziel der Redaktion ist es, den Lehrern ein nützliches und attraktives Angebot zu machen. Diesem Anspruch wird das «Dossier-Format» mit seinen drei bis vier Kurzbeiträgen besonders gerecht. Wichtig ist der Mix: Das eine Modul kann komplexe Sachverhalte veranschaulichen, das andere schafft visuellen Zutritt zu «verbotenen» oder unerreichbaren Welten; ein dritter Beitrag öffnet gezielt den gefühlsmässigen Zugang zu einem Thema – eine grosse Stärke des Fernsehens.

Im Unterricht kann dann die Lehrperson pro Lektion eines der Module einsetzen: als «emotionalen Startpunkt» oder als «Erklärstück». Danach gilt es, das Thema mit den Schülern zu ergänzen und vertiefen. Diese Vertiefung geschieht mit Lehrmitteln und Zusatzmaterialien anderer Partner. Dies sieht Konrad Wepfer ganz pragmatisch: «Es ist nicht unsere Aufgabe, zu jedem Thema auch noch gedruckte Unterlagen mit grosser Recherchentiefe zu kreieren; dazu haben wir weder Kapazitäten noch Budget, wir machen Fernseh-Sendungen.»

Fürs «Dossier Suizid» arbeitete das Schulfernsehen mit Institutionen der Lehrerweiterbildung und mit dem Sauerländer Verlag zusammen. Das muss aber nicht so bleiben: «Wir suchen jeweils jene Partner, die unsere eigenen Angebote am besten ergänzen», erklärt Wepfer. «Die grosse Kunst ist allerdings, klare Zuständigkeiten zu bewahren. Sonst können aus viel beschworenen Synergien rasch Behinderungen werden!»

Hintergrund-Info zum Thema Suizid im Buch «Ethik heute - Organtransplantation - Suizid - Klonen», Fr. 49.- im Buchhandel (Sauerländer Verlag, ISBN 3 034501145)

(Gekürzt aus der Hauszeitung LIVE 04/2004)